

Das Erste[®]

WDR[®]

Die US-Wahl im Ersten – Überblick:

Das Erste, 30.10.2016, 12.03 bis 12.45 Uhr
Presseclub mit Jörg Schönenborn aus Washington
„Trump gegen Clinton – Zweikampf um ein zerrissenes Land“
Eine Sendung des Westdeutschen Rundfunks für Das Erste

Der Wahlkampf in den USA war schmutzig wie lange nicht: Selten war die Stimmung so aufgeheizt, selten waren die politischen Lager so gespalten – und wohl noch nie waren die Kandidaten in großen Teilen der Bevölkerung derart unbeliebt. Donald Trump gegen Hillary Clinton, das ist auch der Zweikampf des egomanischen Milliardärs gegen die kühle Vertreterin des Establishments. Wütende Globalisierungsverlierer und konservative weiße Männer setzen ihre Hoffnung eher auf Donald Trump; Intellektuelle und das erfolgreiche Bürgertum unterstützen eher Hillary Clinton. Doch viele Bürger hadern mit beiden Kandidaten der großen Parteien. Und die Führung der einst stolzen Partei der Republikaner schwankt zwischen Entsetzen und Beschämung angesichts mancher Auftritte von Donald Trump.

Die Präsidentschaftswahlen zeigen auch, wie sehr die USA innen- und außenpolitisch nach ihrer Rolle suchen. Vor acht Jahren war Barack Obama angetreten, die verfeindeten politischen Lager zu versöhnen. Es ist ihm nicht gelungen. Alte Industriestädte ächzen unter Arbeits- und Perspektivlosigkeit, viele schwarze Bürger leiden weiter unter Polizeigewalt und Diskriminierung, noch immer sind Millionen US-Amerikaner ohne jede Krankenversicherung. Die Staatsschulden haben sich verdoppelt – auf fast 20 Billionen Dollar. Und im Syrien-Krieg nutzt Russland das Vakuum, das durch Obamas militärische Zurückhaltung entstanden ist.

Alle Umfragen deuten auf einen klaren Sieg Clintons hin. Sie wäre die erste Präsidentin der Vereinigten Staaten. Doch das Regieren dürfte für sie nicht leicht werden. Clinton ist keine Versöhnerin, und der Gegenwind der Republikaner im Kongress wird heftig sein. Zudem hat im Wahlkampf auch das demokratische System gelitten – spätestens seit Donald Trump angedeutet hat, einen Wahlsieg seiner Kontrahentin möglicherweise nicht anzuerkennen.

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Welche Herausforderungen warten auf den neuen Präsidenten oder die neue Präsidentin? Können Trump oder Clinton die politischen Lager wieder versöhnen? Und welche Rolle werden die USA in der künftigen Weltpolitik spielen?

Vor den Präsidentschaftswahlen in den USA sendet der ARD-Pressclub am Sonntag live aus dem ARD-Studio in Washington. WDR-Fernsehdirektor Jörg Schönenborn diskutiert mit Journalisten und Korrespondenten, die in den USA arbeiten. Zu Gast sind Ina Ruck (ARD), Ines Pohl (Deutsche Welle), Charles King Mallory (Publizist) und Clemens Wergin (Die Welt).

Redaktion: Torsten Beermann



Das Erste, 06.11.2016, 23.35 bis 03.40 Uhr

„Wie ticken die Amerikaner?“ – Die lange USA-Nacht

Eine Sendung des Westdeutschen Rundfunks für Das Erste

Weiß gegen Schwarz, arm gegen reich, Bürger gegen Establishment – die USA sind ein tief gespaltenes Land. Präsident Barack Obama trat an, die Amerikaner zu versöhnen, doch die Gräben sind tiefer geworden. Und der harte Wahlkampf um die Präsidentschaft polarisiert das Land weiter. Wie konnte es soweit kommen? Und wohin steuert Amerika? Die vierstündige Sendung zeichnet in Interviews und in Reportagen der ARD-Korrespondenten in Washington und New York ein differenziertes und detailreiches Bild der amerikanischen Gesellschaft.

WDR-Chefredakteurin Sonia Seymour Mikich und NDR-Chefredakteur Andreas Cichowicz führen durch die lange USA-Nacht im Ersten. Sie treffen Amerikaner, die glauben, Donald Trump sei ihre letzte Hoffnung auf Arbeit und Veränderung. Sie besuchen Menschen, die den ersten farbigen Präsidenten der USA auf der Straße feierten und heute ernüchert sind. Sie sprechen mit der amerikanischen Schriftstellerin Siri Hustvedt und dem Washington Post-Journalisten Steven Ginsberg über den Wahlkampf, die Kandidaten und den Zustand der amerikanischen Gesellschaft.

Redaktion: Christiane Justus (NDR), Caroline Hoffmann (WDR)

Das Erste, 07.11.16, 22:45 bis 23.30 Uhr

Die Story im Ersten

Der Angstmacher – Amerika zwischen Clinton und Trump

Eine Sendung des Westdeutschen Rundfunks für Das Erste

Donald Trump ist Europas Schreckgespenst: Unvorstellbar, dass ein Mann, der lügt, ohne mit der Wimper zu zucken, der über Einwanderer, Frauen, Homosexuelle herzieht, dass ein rücksichtsloser Provokateur das mächtigste politische Amt der Erde erringen könnte. Nach einem populistischen Wahlkampf, in dem er ein Tabu nach dem anderen gebrochen hat.

Wie kann es sein, dass ein Land, das sich seiner Demokratie und Freiheit rühmt und politische Korrektheit auf seine Fahnen geschrieben hat, sich von einem Populisten einfangen lässt?

Die US-Wahl wird historisch werden. Am Ende eines aggressiv geführten Wahlkampfes liegen die Kandidaten fast gleichauf in den Umfragen. Und sind dennoch beide, Trump wie Clinton, unbeliebter als je Kandidaten zuvor. Viele Amerikaner fühlen sich, als hätten sie die Wahl zwischen Pest und Cholera – aber andere sind durch Trumps Kandidatur zum ersten Mal aus jahrelanger politischer Lethargie erwacht.

Er mobilisiert die erschreckend große Gruppe der Nichtwähler. Und punktet überraschend bei einer Wählerschaft, die sonst immer demokratisch gestimmt hat: in den Staaten des sogenannten Rust Belt hat Trump fast alle Stahl- und Kohlearbeiter hinter sich. Sie hoffen auf ein Ende der Jobmisere und wollen wieder stolz sein auf Qualitätsprodukte made in USA.



Die „Unnahbare“, Hillary Clinton, spielt ihm zusätzlich in die Hände: Sie ist die Kandidatin für den Kopf, nicht fürs Herz. Sie tut sich schwer, selbst ihre klassische Klientel für sich zu gewinnen. Den jungen, progressiven Wählern ist sie nicht links genug und viel zu eng verflochten mit der Wallstreet. Clinton gehört fest zur verhassten Washingtoner Polit-Elite. Auch ihr Gesundheitszustand wirft nach ihrem Schwächeanfall bei den Wählern Fragen auf.

Stefan Niemann und Ina Ruck aus dem ARD Studio Washington gehen der Stimmung in Amerika auf den Grund und zeigen, warum Trump es tatsächlich schaffen könnte. In Johnstown, Pennsylvania etwa – lange eine Hochburg der Demokraten – wollen Stahlarbeiter und Fabrikbesitzer in seltener Einmütigkeit für Trump stimmen. Weil er gegen Freihandel und stärkere Umweltauflagen wettet, weil er verspricht, Jobs und Aufträge zurückzubringen. Und weil er kein Politiker ist, nicht das verhasste „Washington“ verkörpert, das aus ihrer Sicht Schuld an ihrer Misere trägt. Sie glauben ihm, dass er Amerika wieder „groß“ machen kann.

Oder in Boulder, Colorado – früher republikanisch, aber seit Obama demokratisch wählend. Hier gibt es eine junge, lebendige Szene von Start-Ups, Studenten, umweltbewussten Familien und politisch engagierten Unternehmern. Boulder hat in den Vorwahlen mit großem Abstand für Bernie Sanders gestimmt. Die Menschen hier träumen von sozialer Gerechtigkeit, von einem noch liberaleren Amerika. Kann Hillary Clinton sie überzeugen?

Wenn nicht, dann könnte ihr Traum, erste Präsidentin der Vereinigten Staaten zu werden, am Ende scheitern. Und statt Hillary zöge „The Donald“ ins Weiße Haus.

Das Erste, 8. November 2016, direkt nach den Tagesthemen um 22.45 Uhr bis zur Entscheidung (mindestens bis 7 Uhr am nächsten Morgen)

Die US-Wahlnacht im Ersten

Eine Sendung des Westdeutschen Rundfunks für Das Erste

Moderation: Jörg Schönenborn, Susan Link, Matthias Opdenhövel, Sandra Maischberger

Es ist einer der spektakulärsten Wahlkämpfe in der Geschichte der Vereinigten Staaten – das Rennen ums Weiße Haus zwischen der Demokratin Hillary Clinton und dem republikanischen Gegenkandidaten Donald Trump. Wenn wie immer am zweiten Dienstag im November die Entscheidung fällt, ist Das Erste natürlich live dabei.

Die ganze Nacht hindurch liefert Jörg Schönenborn Analysen und die neuesten Zahlen aus den USA.

Susan Link und Matthias Opdenhövel, der schon vor vier Jahren die US-Wahlsendung moderierte, präsentieren Wissens- und Sehenswertes und sprechen mit Wählern, Beobachtern und Korrespondenten. Steht mit Hillary Clinton bald eine Präsidentin an der Spitze der Vereinigten Staaten? Oder setzt sich mit Donald Trump ein Kandidat durch, der selbst in der eigenen Grand Old Party mehr als umstritten ist?

Auch das Publikum in der Kölner „Halle Tor 2“ diskutiert mit den Moderatoren über das Votum der amerikanischen Wähler. Im Studio kommentieren außerdem Amerika-Kenner wie Cathryn Clüver (Harvard University), Erik Kirschbaum (Deutschland-Korrespondent der Agentur Reuters in Berlin) und Klaus Scharioth (ehemaliger Staatssekretär für Sicherheits- und Verteidigungspolitik) das Wahlergebnis.

Mit eigenen Gesprächsrunden ist Sandra Maischberger Teil der Sendung. In Berlin spricht Tina Hassel als Leiterin des ARD-Hauptstadtstudios mit namhaften deutschen Politikern über die Auswirkungen der Wahl.

Zudem sind die ARD-Korrespondenten im Einsatz: Ina Ruck in Washington, Markus Schmidt in New York sowie Reporter in den entscheidenden Swing States – etwa in Florida oder Ohio – und vor den Hauptquartieren der Kandidaten.

In den sozialen Netzwerken ist das Erste vom Beginn der Wahl an präsent: Inhalte und Aktivitäten gibt es auf Facebook, Twitter und Instagram, oft auch „online first“. In Kooperation mit tagesschau.de wird auch das Netzgeschehen in den USA und in Deutschland Thema in der Sendung sein. Rund 50 Beiträge liefern Hintergründe zum amerikanischen Wahlsystem oder den inhaltlichen Positionen der Kandidaten, aber auch Skurriles aus US-Talkshows und amerikanischen und deutschen Satiremagazinen.

Die Zuschauer, die ihre Fragen über die sozialen Netzwerke stellen können, werden am Ende die Gründe für Sieg oder Niederlage kennen, Amerika von einer anderen Seite kennengelernt haben und vor allem wissen, warum Amerika so entschieden hat, wie es entscheiden wird. Clinton oder Trump?

Redaktion: Udo Grätz, Ulrich Adrian, Charlotte Gnädiger

Alle Infos zur US-Wahlnacht unter: daserste.de/us-wahl

Fotos zu den Sendungen finden Sie unter ARD-Foto.de

Ihre Fragen richten Sie bitte an:

WDR Presse und Information

Telefon 0221 220 7100

wdrpressedesk@wdr.de

Besuchen Sie auch die WDR-Presselounge: presse.wdr.de

